

Das Leitbild

des AK „Z’samm lem“ (Soziales) der Dorferneuerung in Benediktbeuern,

formuliert am 28. Juli 2010:

1.)

Das soziale Miteinander in Benediktbeuern empfinden wir als positiv. Es wird geprägt durch eine große Vielfalt sozialer und kultureller Angebote.

Lebendigem Brauchtum, guter „Wirtshauskultur“ und gemeinschaftsfördernden Aktionen wird ein hoher Stellenwert von den Bürgerinnen und Bürgern beigemessen.

-Dies soll für die Zukunft erhalten und gestärkt werden;

-Dabei soll der Zugang für interessierte Bürgerinnen und Bürger möglichst leicht sein, z.B. durch einen „Markt der Möglichkeiten“

-Die Information der Bürgerinnen und Bürger über Angebote könnte verbessert werden.

-Eine stärkere Vernetzung und Terminabsprache von Veranstaltungen sollte erfolgen.

2.)

Um den **generationenübergreifenden Zusammenhalt** weiterhin zu fördern, sind einladende **Begegnungsorte** (innerhalb und außerhalb von Gebäuden) zu fördern.

Dabei sollen Angebote für verschiedene Zielgruppen entstehen (z.B. junge Familien, Jugendliche, Senioren, „Alt für Jung“, Jung für Alt“, ...)

3.)

Dem demografischen Wandel ist Rechnung zu tragen durch die Entwicklung von angepassten Angeboten für alte und hochbetagte Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Viele ältere und mobilitätseingeschränkte Mitbürgerinnen und Mitbürger sind auf eine **barrierefreie Gestaltung** des öffentlichen Raumes angewiesen.

Um eine hohe Lebensqualität im Alter und bei Einschränkungen sicherzustellen, muss sich unser Dorf dieser Zukunftsaufgabe verstärkt zuwenden.

4.)

Benediktbeuern besitzt eine ausreichend gute **Nahversorgung mit Gütern** des täglichen Bedarfs. Die **hausärztliche Versorgung** ist gegenwärtig gewährleistet, ebenso die Versorgung mit Medikamenten.

Besonders angesichts der zu erwartenden demografischen Veränderungen muss die lokale Versorgungsinfrastruktur erhalten bleiben.

5.)

Örtliche Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbände, Vereine und Einzelpersonen kümmern sich seit langem um **Bürger in Not**.

Um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen, sollten die einzelnen Akteure in diesem Bereich eng zusammenarbeiten. Es gilt, mit offenen Augen verschiedene Notlagen besser wahrzunehmen.

Die Initiierung einer organisierten **Helferbörse** ist anzustreben.